Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger, Wolfgang Kamptner und FreundInnen stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 13.12.2011 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, zu prüfen, wie die bestehende Gefahrensituation am Schutzweg über die Vorgartenstraße auf Höhe der Volksschule Vorgartenstraße 191 entschärft werden kann.

Begründung

Im Schulwegplan für die Volksschule Vorgartenstraße 191 wird der Übergang über die Vorgartenstraße auf Höhe der Ybbsgasse (direkt vor der Volksschule) als eine Gefahrenstelle mit dem höchsten Gefahrenpotential eingestuft.
An dieser Stelle existiert zwar bereits ein Schutzweg und ein Überkopfsignal, dennoch ist die Situation, insb. für Volksschulkinder ziemlich unübersichtlich und gefährlich.

Um die Situation zu entschärfen erscheint z.B. die Errichtung einer Mittelinsel mit Aufstellfläche als geeignete Maßnahme, um das Tempo der Fahrzeuge zu bremsen und den Kindern das gefahrlosere Überqueren der Vorgartenstraße zu ermöglichen.

Dieser Antrag ist der Verkehrskommission zuzuweisen.

---> Der Verkehrskommission zugewiesen.

Die unterzeichnete Bezirksrätin Uschi Lichtenegger stellt gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 13.12.2011 folgenden

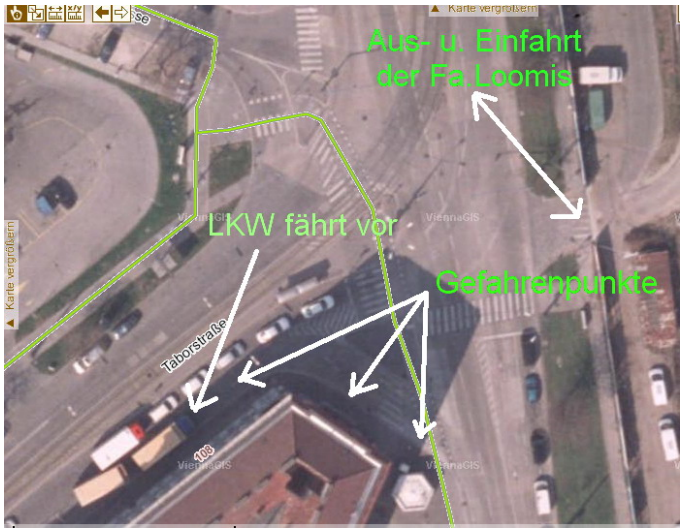
Antrag

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass die Abbiegerelation von der Taborstraße nach rechts in die Nordbahnstraße entschärft wird.

Begründung

FußgängerInnen und RadfahrerInnen, die von der Nordbahnstraße kommend die Taborstraße in Richtung Rebhanngasse bzw. zum Radweg Taborstraße queren wollen, müssen die Rechts-Abbiegespur von der Taborstraße in die Nordbahnstraße überqueren. Da manche Autos und vor allem viele LKWs vom Nordwestbahnhof auf dieser – nicht ampelgeregelten – Rechts-Abbiegespur meist nur auf den mit hoher Geschwindigkeit fahrenden Verkehr der Nordbahnstraße von links achten, ist das Überqueren dieses Schutzweges bzw. der Blockmarkierung mit einem hohen Sicherheitsrisiko verbunden.

Um die Verkehrssicherheit an diesem Übergang zu erhöhen, erscheint es sinnvoll, in der Rechts-Abbiegespur a) das Verkehrsschild Vorrang geben durch ein Stoppschild zu ersetzen und b) die Markierung des Schutzweges und der Blockmarkierung zu erneuern und die Radfahrerüberfahrt rot einzufärben.



---> abgelehnt von SP, VP und FP. Ohne Begründung.

Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger, Wolfgang Kamptner und FreundInnen stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 13.12.2011 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass im Nahbereich der U1-Station Nestroyplatz beim Abgang in der Rotensterngasse Radständer errichtet werden.

Begründung

Beim U-Bahn-Abgang in der Rotensterngasse zur U1-Station Nestroyplatz gibt es keine Radständer. Deshalb werden viele Fahrräder ans Geländer der U-Bahnstation oder an Verkehrszeichen gekettet.
Als mögliche Standorte für Radständer bietet sich die Fläche zwischen dem U1-Abgang und der Rotensterngasse oder ein Parkplatz in der Praterstraße vor dem Abgang an.

---> Mehrheitlich angenommen. Gegen die Stimmen von FPÖVP.

Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger, Wolfgang Kamptner und FreundInnen stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 13.12.2011 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die Frau amtsführende Stadträtin für Umwelt zu veranlassen, dass für den Winterdienst auf den Radwegen in der Leopoldstadt nur Split und Kaliumcarbonat als Auftausalz verwendet werden.

Begründung

Laut einer Presseaussendung der MA48 (http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20111102_OTS0113) vom 2.11.2011 soll im kommenden Winter zur Betreuung der Radwege vorwiegend Sole (= verdünnte Steinsalzlösung, NaCl) verwendet werden.

Doch das Steinsalz zerstört durch seine agressiven Materialeigenschaften Ketten, Rahmen und Mäntel der Fahrräder.

Deshalb sollen die Solestreuanhänger nicht mit Sole, sondern mit einer Kaliumcarbonatlösung (K_2CO_3) befüllt werden, falls die Verwendung von Auftausalzen wirklich nötig ist.

---> abgelehnt von SP, VP und FP.
Der SPÖ-Vertreter erklärt in der Sitzung, dass die MA48 behauptet hat, dass der Austausch der Natriumchlorid-Lösung durch eine Kaliumcarbonatlösung in den Spezialstreufahrzeugen technisch nicht möglich sei. Was wir uns kaum vorstellen können.

Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger, Wolfgang Kamptner und FreundInnen stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 12.11.2011 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die Frau amtsführende Stadträtin für Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener Stadtwerke, sich in Verhandlungen mit den Wiener Linien dafür einzusetzen, dass für die im Sommer 2012 in Betrieb gehende Buslinie 5B auch eine Station in der Oberen Augartenstraße auf Höhe des Haupteinganges zum Augarten eingerichtet wird.

Begründung

In der Bezirkszeitung (Ausgabe 16.11.2011) wird der neue Bus 5B als Schnellbuslinie bezeichnet. In diesem Artikel werden auch die voraussichtlichen Stationen erwähnt. Dies lässt befürchten, dass zwischen der U2-Station Taborstraße und dem Gaußplatz keine Busstation geplant ist. Das wäre eine vergebene Chance, um die Anbindung der westlichen Teile des Karmeliterviertels an die U2-Station Taborstraße zu verbessern.

=> zurückgezogen, weil BV Kubik zusagt, dass es diese Station sowieso geben wird.

Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger, Wolfgang Kamptner und FreundInnen stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 13.12.2011 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die Stadträtin für Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung, dafür Sorge zu tragen, dass in folgenden Straßenzügen in der Leopoldstadt neue Tempo 30 - Zonen eingerichtet werden:
· Das Gebiet Rotundenallee-Rustenschacher Allee-Lukschgasse-Schüttelstraße. Mit Ausnahme der Schüttelstraße.
· Das Gebiet Meiereistraße-Vorgartenstraße-Innstraße-Handelskai. Mit Ausnahme von Innstraße, Handelskai, Lassallestraße und jenen Teilen von Engerth- und Vorgartenstraße, in denen der 11A fährt.
· Die Wehlistraße von Marathonweg bis zum Ende beim Praterkai, inkl. der kleinen Querstraßen zum Handelskai.

Begründung

Tempo-30-Zonen sind vor allem ein wichtiger Beitrag zur Verkehrsberuhigung und zur weiteren Erhöhung der Verkehrssicherheit.

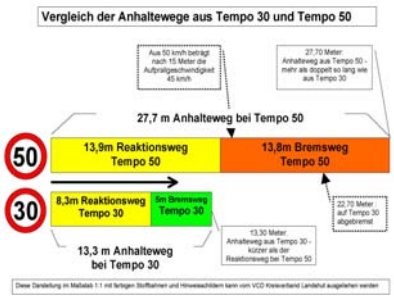
Tempo 30 für den Autoverkehr hat aber viele Vorteile:

- Die Geschwindigkeit der Fahrzeuge in diesen Zonen ist deutlich geringer. Dies erhöht die Verkehrssicherheit. In Tempo-30-Zonen bringen eine Verringerung der Unfälle mit Personenschäden und eine Reduzierung der Unfallschwere.

- Das geringere Geschwindigkeitsniveau bietet günstige Voraussetzungen für sicheres Radfahren im Mischverkehr.

- Bei geringeren Geschwindigkeiten auch das Abrollgeräusch der Räder geringer, was zu einer Verringerung der Lärmbelastung führt.

- Tempo 30 führt zu einer Verminderung der Stickoxid- und Feinstaubemissionen, zu weniger Reifenabbrieb und weniger Aufwirbelung des Feinstaubs.



=> zurückgezogen, weil BV Kubik zusagt, diese Vorschläge in den Verhandlungen mit der MA46 zu berücksichtigen.

Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 13.12.2011 folgenden

Antrag

Der Magistrat der Stadt Wien wird ersucht, für die Wasserstraße Donaukanal ein Gutachten bei einem unabhängigen Institut erstellen zu lassen, das etwaige ökologische Schäden, die durch die Schifffahrt – Twin City Liner und Rundfahrtschiffe – verursacht wurden und werden, fachkundig beurteilen kann; ein derartige unabhängige Einrichtung könnte z.B. die Universität für Bodenkultur oder die Arge Ökologie sein.
Bis eine wissenschaftliche Untersuchung vorliegt, soll regelmäßig die Geschwindigkeit des Twin City Liners überprüft werden, da er augenscheinlich durch seine hohe Geschwindigkeit höhere Wellen als 0,3 m verursacht und so Fischlaich und Jungfische im Bestand gefährdet. Wenn nur das BMVIT Geschwindkeitsmessungen veranlassen kann, soll mit diesem darüber gesprochen werden.

Begründung

Seit Inbetriebnahme des Twin City Liners wird in Medien und Fischern von einem Ungleichgewicht zwischen Natur und dem Wellenerzeuger Twin City Liner berichtet. Der Katamaran kann 60 km/h erreichen und aufgrund der hohen Wellen Schäden beim Fischlaich und Jungfischen verursachen und das ökologische Gleichgewicht der sensiblen Uferzonen in ein ökologisches Desaster verwandeln.
Anfragen und Anträge zur ökologischen Frage wurden bisher mit detaillierten Beschreibungen der Bauweise des Katamarans und der Zuständigkeit des BMVIT für Geschwindkeitsmessungen beantwortet, aber nicht, ob es Beeinträchtigungen für die Flora und Fauna gibt und wenn ja, wie sie vermieden werden können.

=> Antrag wurde aus formalen Gründen nicht zugelassen.

Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger, Wolfgang Kamptner und FreundInnen stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 13.12.2011 folgende

Anfrage

Betrifft: Überwachung der Kurzparkzone im Stuwerviertel

Nach wie vor herrscht bei den größeren Messen am Messegelände im Prater ein Parkplatzchaos, denn der Parkplatzpreis in den Parkhäuser beträgt € 2,70 für 1,5 Stunden und die Messeeintrittskarten gelten nach wie vor nicht als Fahrkarten bei den Wiener Linien.

An den Wochentagen, an denen Messeveranstaltungen stattfinden gilt zwar die Parkraumbewirtschaftung im Stuwerviertel und im Bereich zwischen Messe und Handelskai, doch auch an diesen Tagen stehen viele Autos ohne Parkpickerl illegal in den erwähnten Bereichen und verstellen den AnrainerInnen viele Parkplätze.

BewohnerInnen haben uns berichtet, dass an diesen Messetagen die erwähnten Bereiche von den Parksheriffs nicht oder nur sehr selten kontrolliert werden.

Die gleiche Beobachtung haben BewohnerInnen des Stuwerviertels auch in der Umgebung der Disco "Praterdome" gemacht. Auch hier wird an den geöffneten Wochentagen (Do+Fr) von den Parksheriffs nicht oder nur sehr selten kontrolliert.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Wissen Sie, warum an diesen Tagen die betreffenden Kurzparkzonen nicht oder kaum kontrolliert werden?

2. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass in Zukunft an diesen Tagen die betreffenden Kurzparkzonen verstärkt kontrolliert werden?

3. Werden Sie sich in Gesprächen mit der Messe Wien dafür einsetzen, dass in Zukunft die Eintrittskarte für Messeveranstaltungen auch als Ticket für die Wiener Linien gilt? Diese Kombikarte gibt es bereits jetzt für viele Sport- und Kulturveranstaltungen in Wien und beruht auf einer Vereinbarung zwischen den Veranstaltern und den Wiener Linien.

Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger, Wolfgang Kamptner und FreundInnen stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 13.12.2011 folgende

Anfrage

Betrifft: Parkplatz vor der Porzellanmanufaktur Augarten

Seitdem der Kindergarten und das Restaurant „decor im augarten“ in der Porzellanmanufaktur Augarten ihren Betrieb aufgenommen haben, wird die Fläche vor der Porzellanmanufaktur Augarten verstärkt als Parkplatz (ca. 100 Stellplätze) verwendet – auch von betriebsfremden Personen, wie den BesucherInnen des neuen Restaurants und den Eltern der Kindergartenkindern. Aber auch sonstige nichtberechtigte AutolenkerInnen benützen offenbar diesen Parkplatz.

Dies führt sowohl zu Belästigungen und Gefährdungen der AugartenbesucherInnen am Weg zwischen der Oberen Augartenstraße und der Zufahrt zur Porzellanmanufaktur im Augarten. Für die AugartenbesucherInnen ist dieser Weg – der ja zum Teil innerhalb der Augartenmauer liegt – auch schon ein Teil des Augartens, weshalb hier auch schon viele Kinder spielen.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Wissen Sie, ob die zuständige Burghauptmannschaft Maßnahmen plant, die diesen neuen Autoverkehr in den Augarten reduzieren sollen?

2. Wenn ja, welche Maßnahmen sind geplant und wann werden sie umgesetzt werden?

3. Wenn nicht, werden Sie sich bei der Burghauptmannschaft deswegen erkundigen?

Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 13.12.2011 folgende

Anfrage

Betrifft: ***Bahnunterführung Praterstern***

Die Bahnunterführung von der Lassallestraße zum ÖBB Gebäude (Praterstern 3) wurde im Zuge der Neugestaltung des Vorplatzes neu asphaltiert und wird seither als Parkplatz benutzt.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Welcher Verwendungszweck ist für diesen Durchgang kurz- u. langfristig vorgesehen?

2. Bestehen bereits Planungen für diesen Teil der Unterführung?

3. Wer ist für diesen Teil der Unterführung zuständig?

Die unterzeichneten BezirksrätInnen Uschi Lichtenegger und FreundInnen stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 13.12.2011 folgende

Anfrage

Betrifft: ***Schienenschleife Taborstraße/Gredlerstraße***

Die Gleisbauarbeiten der Wiener Linien an der Kreuzung Taborstraße/Gredlerstraße, sowie die Umgestaltung zum Vorteil der FußgängerInnen werden in Kürze abgeschlossen.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Welche Straßenbahnlinien werden diese Schienenschleife kurzfristig, aber auch langfristig befahren?

2. Ist im Bereich Taborstraße/Gredlerstraße eine zusätzlich Haltestelle für Straßenbahnen geplant?